

Talk Talk

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1984)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1052730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hallo Fäns!



Hier also mein erster Bericht als Italien-Korrespondent von NEW LIFE. Ich war keine 10 Tage in Italien, als ich in einer italienischen Zeitung ein klitzekleines Inserat entdeckte:

TALK TALK



Da gab es natürlich nichts zu zögern und am 15. Mai machten mein Bruder Valentin und ich uns auf die Socken nach Firenze (Florenz) wo das Konzert um 21.00 Uhr beginnen sollte. Vor dem Konzert-Ort TENAX-Dance Station herrschte ein Riesengedränge und es ging über eine halbe Stunde bis wir überhaupt einmal eintreten konnten. Die Tanzhalle in der etwa drei- bis viertausend Personen Platz finden, war innert kürzester Zeit gestopft voll von den verschiedenartigsten Typen. Nur wenige waren im New Wave-Look erschienen und vielen auch dementsprechend auf. Für die meisten schien es nur wichtig nach dem Motto: "sehen und gesehen werden" dabei zu sein.

Ob all dem Gedränge in der mehr als ausverkauften Halle stieg die Temperatur rasant in die Höhe und die lange Warterei auf den Konzertbeginn wurde zeitweise zur wahren Tortur. TALK TALK selbst waren durch unzählige Radio und Fernsehinterviews (Überall in der Halle waren Kameras verschiedenster Fernsehstationen installiert) so stark beschäftigt, dass der Gig mit über 2stündiger Verspätung (wie so oft in Italien)

erst um 5 nach elf begann (gähnh!). Noch Dunkel wars auf der Bühne, als die dezenten Grundtakte von TALK TALK's aktueller Single "Such a Shame" ertönten. Die Spots gingen an und - da standen sie, die 3 TALK TALK's begleitet von 3 Hintergrundmusikern. 2 Gitarren, 2 am Synthesizer, der Sänger Mark Hollis und der Drummer Lee Harris. "Such a shame" für mich das Beste von TALK TALK und das folgende "My foolish friend" (TALK TALK's 2. Single) fetzten total! Das italienische Publikum klatschte und tanzte wie wild und liess sich vom mitreissenden Rhythmus hin und her wagen. Da und dort wurden England-Fahnen im Takt mitgeschwenkt. Von der grossen Hufeisenförmigen Empore aus konnte man den ganzen Saal und die Bühne erstklassig überblicken. Es sah wirklich tierisch aus - die ganze Halle schien sich hin- und her zu bewegen. Es folgten 4 Songs der neuen LP. War das Publikum bei den ersten beiden Songs noch völlig mitgegangen flaute die Stimmung nach "My Foolish friend" zeitweise spürbar ab, obwohl TALK TALK meiner Meinung nach von A-Z ein erstklassiges Konzert boten und es auch immer wieder gut verstanden, aus den ausgeklügelten Songs durch totale Improvisation völlig neue, originelle Live-Versionen zu zaubern.

Die Light-Show der 6 Engländer war vor allem in Gelb und Grün gehalten und erzeugte eine unheimliche, unwirkliche Stimmung. TALK TALK waren allesamt in brav erschienen und trugen, trotz des regnerischen Tages Sonnenbrillen und runde Wollmützen. Sänger Mark Hollis, der seine rechte Hand im Gips hatte tanzte wie

von der Tarantel gestochen vom linken zum rechten Bühnenrand und erinnerte stellenweise an Dave's ausgeflippten Tanzkünste. mit einem perfekt ausgesprochenen "Buonasera Fiorentini" (Guten Abend Florenzer) begrüsst er nach dem 2. Song seine italienischen Fans stilgerecht und bemühte sich auch sonst weidlich darum, immer wieder ein paar italienische Worte von sich zu geben, was ihm natürlich von den Italienern mit grosser Freude und Applaus verdankt wurde. (Es war die erste Italien-Tour von TALK TALK) Mit der Ankündigung von "It's my life", das in Italien noch die neueste TALK TALK-Dingle ist, war's dann wieder endgültig vorbei mit der flauen Stimmung. Die Fiorentini rasteten schon bei den ersten Takten des Supersongs völlig aus. Mark Hollis und der Gitarrist Paul Webb lieferten dazu ebenfalls die nötige Action. Paul kletterte immer wieder auf den erhöhten Schlagzeugturm um dann beim Chorus "It's my life" mit einem Riesensatz über den Sänger hinweg auf die Bühne zu springen und ein wahnsinniges Gitarrensolo loszulassen, während das Volk kreischend und klatschend die ganze super-



lange Version fast bis zum Umfallen durchdancte. Es folgten je ein Song der 1. und 2. LP und schon hiess es "our last Song and our first Single": TALK TALK - Und da ging die Post endgültig ab. TALK TALK singen TALK TALK - der vorläufige Höhepunkt des Abends. Nicht ganz so "schlimm", aber die ausgeflippte Masse erinnerte doch stark an Depeche Mode's Gig in Milano im März dieses Jahres (New Life Nr. 4).

Ian Curnow, der eine Synthi-Spieler hackte wie wild auf seinem Synthi herum und spielte das bekannte "Klavier"-Solo in der Mitte des Songs derart mitreissend, dass er sogar die total ausflippenden Citrarristen und den verückt herumtanzenden Mark Hollis in den Schatten stellte.

Total vorausgab verliessen die Musiker, unter tosendem Applaus, die Bühne. Laute "Fuori, Fuori-Rufe ertönten (Fuori = heraus! sowas wie Zugaberufe) und TALK TALK liessen nicht lange auf sich warten: Als erste Zugabe gab's einen ganz besonderen Leckerbissen: "This will be our next Single: Tonight" verkündete Sänger Mark, und wir durften die neue Single noch vor ihrer Veröffentlichung geniessen. Natürlich wieder ein Supersong der 3 Engländer aus London, der gute Chancen hat, wieder ein Hit zu werden, was auch der laute Applaus den Florenzer-Publikums bewies. Ein zweites Mal verliessen TALK TALK die Bühne und kehrten auch ein zweites Mal umjubelt zurück. "What would you like to hear" fragte der Sänger freundlich. Und aus tausenden von Kehlen tönte es wie abgesprochen zurück: "It's my life". - Gesagt getan. Nochmals spielten TALK TALK den Super-Titelsong ihrer neuen 2. LP und bewiesen, dass sie ihr Handwerk 100 %ig verstehen. In einer fast 10minütigen Maxi-Version verstanden sie es immer wieder, das begeisterte Publikum durch neue unerwartete Improvisationen zu überraschen und an dem Song "It's my life" die verschiedensten Synthitricks auszuprobieren - zur grossen Freude des Volkes, das sich bei dieser, leider schon letzten Zugabe nochmals so richtig austobte.

Nach eineinhalb Stunden und 12 Songs war dann engültig Schluss, und TALK TALK, die nun endlich ihre Sonnenbrillen abgelegt hatten, verliessen unter den Blitzlichtern der Reporter und Fans winkend die Bühne. - Für mich einer der eindrucklichsten Gigs, die ich je erlebt habe.

TALK TALK gehören von nun an zu meinen ganz grossen Favoriten!



IN
C O N C E R T

25. Mai 1984... Wie lange habe ich auf diesen Tag gewartet und jetzt war es so weit: THE CURE IN CONCERT!!!

Mit drei Freunden stand ich erwartungsvoll vor den Türen der Düsseldorfer Phillipshalle, wo sich schon ein "buntes Völkchen" angesammelt hatte. (Einige hatten sich auch à la Robert Smith zurechttoupiert und geschminkt). Und wo die Fans überall herkamen: Borken,



Köln, Leverkusen, Bochum, Dortmund, und und und....

Dann, um 19.30 - eigentlich sollte es ja um 19.00 Uhr sein, gingen die Türen auf und wir strömten ins Warme. Die Halle füllte sich schnell, ich schätze, es werden an die 20'000 CURE-Fans gewesen sein!

Bis zum heissersehnten Auftritt (der natürlich auch mit Verspätung begann) tönte aus den Boxen der Sound von Echo and the Bunnymen. Kurz vor dem Auftritt wurde die ganze Halle aufgefordert, sich zu beruhigen, sonst würde das Konzert sofort abgebrochen. Der Grund: vor der Bühne liefen schon heisse Schlachten von eingefleischten CURE-Fans um die besten Plätze.

Aber dann... Endlich ging das Saallicht aus und der Countdown lief...5..4..3..2..1..Lights on! - Die ganze Halle bebte vor Begeisterung! Schon bei den ersten Klängen der Gitarren war jeder in Bewegung. Ueberall wurde wie wild "Pogo" getanzt, geklatscht, gesungen, geschrien, gehüpft... Was an Action auf der Bühne fehlte (Leider!), war im Saal. - Es wurden natürlich hauptsächlich Songs von der aktuellen CURE-LP "The Top" gespielt. Bei drei, vier Songs liess man sogar kleine Filme laufen, was die Lieder super unterstrich! Beim Stück "Wailing Wall" bliess Robert Smith kräftig in die Blockflöte und erzeugte die schrillsten Töne, so dass man sich die Ohren zuhalten musste.

Trotz der "Bewegungslosigkeit" auf der Bühne ist ein CURE-Konzert ein irres Erlebnis! THE CURE bringen ihre Musik unheimlich gut rüber, einfach Spitze!!

Beim Song "The Caterpillar" säbelte Robert S. sogar auf der Geige rum! - Schade ist es, dass THE CURE nur ein Stück der LP "Japanese Wispers" gespielt haben, nämlich "The Walk". Bei dem Stück sind dann alle, aber auch wirklich alle voll ausgeflippt. (Sogar the woman neben mir, die mich sonst nur dämlich angeschaut hat, wenn ich zur CURE-Music restlos ausgeflippt bin.)

Die Light-Show war auch top. Meist nur gedämpftes Licht, was zur Musik jedoch super passt! - Plötzlich war alles still, Smith & Co. hatten sich schon von der Bühne geschlichen, bevor man es überhaupt gemerkt hatte. Doch dann war der Teufel los! Ueberall wurde "Zugabe" gerufen und die Fans auf den Sitzen haben diese fast zertrümmert! - Die ganze Halle wackelte! Nach ca. 3 - 4 Minuten kamen Robert und seine Mannen endlich wieder auf die Bühne und spielten drei weitere Songs. Danach ging wieder hinter die Bühne, was uns natürlich überhaupt nicht gefiel! Also fing man wieder an zu rufen und zu trampeln. Doch es nützte nichts. Ziemlich schnell ging das Saallicht an und es erklang Eddy Grant-Music (Shock!) aus den Lautsprechern! Gruppenchef Robert konnte gar nicht so schnell von der Bühne kommen, und er rettete sich lächelnd (!!!) und durch eine kleine "Tanzeinlage" von der Bühne. Also stimmt es nicht, dass Robert S. nur einmal pro Jahr lacht, was eine Jugendzeitschrift gross verbreitete, oder wir haben den Lacher des Jahres von R. Smith mitbekommen!

Dann um 23.00 Uhr, nach zwei tollen und harten Stunden, strömten wir nassgeschwitzt und total erschöpft aus der Halle. - Ein gelungenes Konzert von THE CURE!!!

Vielen Dank, Annette für deinen tollen Bericht! (Die Red.)

***** ANNETTE BUSE